

2/2008



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Leimen

Nr. 133

Sommer 2008



**Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen;
denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land. 2. Mose 3,5**

(Malerei von Reinhard Zimmermann aus Kalender
„Leben gestalten“ Diakonie Neuendettelsau,
Kalenderblatt August 2008)

Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen
sind aus datenschutzrechtlichen Gründen
nur in der Druckausgabe verfügbar!
Wir bitten um Ihr Verständnis!

Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen
sind aus datenschutzrechtlichen Gründen
nur in der Druckausgabe verfügbar!
Wir bitten um Ihr Verständnis!

Die Bilder in diesem
Gemeindebrief sind
auf der Ausstellung
von Frau Christel
Holl, die im
Gemeindehaus
stattfand, entstanden
und dürfen mir Ihrer
freundlichen
Genehmigung hier
veröffentlicht wer-
den





Auf dem Weg zum II. Ökumenischen Kirchentag in München 2010

Die evangelischen Kirchen sind bei ihren Zukunftsplanungen schon ganz auf das 500. Jubiläum der Reformation am 31.10.2017 ausgerichtet: Was kann und soll gefeiert werden?

Dazu kommt das Gedenken an den Reformator Johannes Calvin im Jahr 2009 und an den Heidelberger Katechismus im Jahr 2013. Direkt oder indirekt prägen diese Planungen dieses Gedenkens auch die strukturellen Veränderungen in den evangelischen Landeskirchen in Deutschland und in der Badischen Landeskirche durch die Zukunftsstudie "Kirche der Freiheit".

Daneben sind die Vorbereitungen zum II. Ökumenischen Kirchentag (12.-16.5.2010) in München schon in vollem Gange. Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag (6.-10.6.2007) in Köln "Lebendig, kräftig, schärfer (Hebr 4, 12)", der 97. Deutsche Katholikentag (21.-25.5.2008) in Osnabrück "Du führst uns hinaus ins weite" und der 32. Deutsche Evangelische Kirchentag (20.-24.5.2009) in Bremen "Mensch, wo bist du?"

bilden die Zwischenstationen zwischen dem I. Ökumenischen Kirchentag in Berlin und diesem II. Ökumenischen Kirchentag in München. Auch sie vermittelten einen starken ökumenischen Impuls. Die beiden Co-Präsidenten des II. Ökumenischen Kirchentages werden sein Prof. Dr. Hans Joachim Meyer und Prof. Dr. Eckhard Nagel. Neben den Gottesdiensten, den biblischen, spirituellen und kulturellen Veranstaltungen werden die gesellschaftspolitischen Themen als gemeinsame Herausforderung an die Christen in unserem Land ein besonderes Gewicht haben. "Christliche Verantwortung im 21. Jahrhundert - Perspektiven für die Gesellschaft" war das Thema einer Vorbereitungsstagung (30.11.-1.12.2007) in München. Folgende Arbeitsgruppen bereiteten ein konzeptionelles Programm für den II. Ökumenischen Kirchentag vor: Soziales, Generationen, Kultur, Lebenswissenschaften, weltweite Verantwortung, Wirtschaft, Umwelt.

Ein wichtiges Ereignis im Leben der Christen und der Kirchen wird der II. Ökumenische Kirchentag in München sein. Vielleicht haben Sie

Interesse an ihm, aber auch am 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen teilzunehmen. Es wird in jedem Fall ein persönlicher,

geistlicher und perspektivenreicher Gewinn sein in der großen Gemeinschaft von Christen.

Michael Plathow

Umgestaltung der Straße und des Vorplatzes vor dem Tiele-Winckler-Kindergarten

Nach einem großen Rohrbruch in der „Tuchbleiche“ im Februar 2008 wurde gemeinsam mit der Stadt Leimen spontan beschlossen, die für 2010 geplante Sanierung der Straße vorzuziehen, und die Kanalisation komplett auszutauschen. Daher ist zur Zeit vor dem Kindergarten eine große Baustelle. Denn es wurde sinnvollerweise gleich beschlossen, auch den Vorplatz des Kindergartens zu sanieren. So werden die Treppenstufen zum Kindergarten erneuert und durch eine kinderwagen- und rollstuhlgerechte Rampe ergänzt. Auch die beiden Hochbeete rechts und links vor dem Kindergarten werden weichen, dafür können Stellplätze geschaffen werden. Vor dem Kindergarten wird die Straße verengt, dies bedeutet eine wesentlich größere Sicherheit für die Kinder in der Bring- und Abholzeit, da der Verkehr wesentlich lang-

samer durch die Straße fließen wird und das Parken vor dem Gebäude nicht mehr möglich ist.

Zu Beginn der Baumaßnahme war es für die Kinder spannend zu sehen, wie die großen Bagger die Löcher buddelten, in denen dann bald schon die riesigen Wasser- und Abwasserrohre verschwanden. „Baustelle gucken“ mit einer Erzieherin war für die Kinder eine der liebsten Beschäftigungen. Unsere Kinder waren bald kleine Fachmänner und wussten genau, welche Maschinen im Einsatz waren.

Demnächst wird als nächstes „Highlight“ die Straße wieder „schwarz“ gemacht – das heißt die große Teermaschine kommt. Sicher



werden die Kinder dann wieder wie gebannt an der Tür stehen und dies beobachten. Nach Abschluss der Straßenbauarbeiten werden die Arbeiter an die Umgestaltung des Kindergartenvorplatzes gehen. Dann werden einige schwierige Tage auf die Kindergartenkinder und –Eltern zukommen, denn dann ist es nötig, den Umweg über den Hof zu nehmen, da die Eingangstür nicht erreichbar sein wird.

Doch dies nehmen wir gerne in Kauf, denn dafür wird der Tiele-Winckler-Kindergarten wieder viel schöner werden – und dann können wir im Jahr 2010 das 50-jährige

Wechsel im Pfarramtssekretariat

Liebe Gemeindeglieder!

Im Gottesdienst am 27. April verabschiedeten wir Frau Hammers aus ihrem Dienst als Pfarramtssekretärin in den Ruhestand und begrüßten Frau Inge Kolb als Ihre Nachfolgerin.

Frau Hammers war von August 2000 bis März 2008 als Pfarramtssekretärin im Evangelischen Pfarramt Leimen tätig. Nach knapp acht spannenden und ereignisreichen Jahren im Pfarramt trat sie in Altersteilzeit und Ruhestand.

Wir freuen uns mit Frau Hammers, dass Ihre Wünsche in dieser Richtung in Erfüllung gehen konnten und dass für sie eine

Jubiläum des Kindergartens statt mit einer Baustelle mit einem neuen Vorplatz feiern!

Im Namen des Kindergartenteams, der Kinder und Eltern des Kindergartens möchte ich mich bei den Pfarrern Herr Löffler und Herr Prof. Dr. Plathow, beim Kirchengemeinderat und vor allem bei der Stadt Leimen bedanken, die schnell und unbürokratisch dafür gesorgt haben, dass aus einem Wasserrohrbruch ein echter Gewinn für den Tiele-Winckler-Kindergarten wurde!

Anita Stamm, Kindergartenleiterin

neue Lebensphase beginnt. Ganz sicher wird sie immer wieder an Ihre Zeit im Pfarramt zurückdenken, hoffentlich nicht allzu wehmütig. Ganz sicher auch wird immer wieder ihr Telefon klingeln, wenn wir im Pfarramt ihren Rat brauchen. Denn ihre enorme Erfahrung wird uns fehlen. Für Ihr engagiertes,





umsichtiges und warmherziges Mitarbeiter in unserem Pfarramt danken wir Frau Hammers im Namen des Kirchengemeinderats und der ganzen Gemeinde noch einmal von ganzem Herzen. Für Ihre persönliche Zukunft wünschen wir ihr Glück auf und Gottes Segen.

Als neue Pfarramtssekretärin hat Frau Inge Kolb ihren Dienst aufgenommen und inzwischen schon einige Erfahrungen sammeln können. Von außen ist es nur schwer vorstellbar, welche vielfältigen Kompetenzen und Qualitäten einer Pfarramtssekretärin abverlangt werden. Frau Kolb hat sich mit Ihrer Bewerbung für eine Stelle entschieden, für die es eigentlich gar keine genaue Stellenbeschreibung gibt. Damit hat sie bereits im Vorfeld großen Mut bewiesen. Wenn es nämlich um die Erwartungen und Anforderungen von allen Seiten an eine Pfarramtssekretärin geht, dann müsste dieser Beruf ei-

gentlich in Peking zur olympischen Disziplin erhoben werden. Dabei kann es allerdings nicht nur um ein: „Dabeisein ist alles!“ gehen. Sondern als Pfarramtssekretärin ist man immer mittendrin statt nur dabei. Man muss mit dem zweiten besser sehen, wo andern schon der erste Blick genügt. Und neben

aller Kondition über vier Stunden pro Arbeitstag wird auch noch so mancher Zwischenspurt nötig sein. All das hat Frau Kolb während Ihrer ersten Wochen und Monate nicht abgeschreckt, sondern sogar motiviert, dabei zu bleiben und die täglichen Herausforderungen, die an eine Pfarramtssekretärin gestellt werden, mutig anzunehmen.

Deshalb begrüßen wir Frau Kolb ganz herzlich als neue Pfarramtssekretärin in unserer Gemeinde. Wir wünschen ihr eine gute Zusammenarbeit mit Ihrer Kollegin Frau Kotyrba, mit den Mitgliedern des Kirchengemeinderats, mit uns beiden Pfarrern und mit allen Gemeindegliedern und Ratsuchenden, die an der Pfarramtstür klingeln.

Pfarrer Michael Löffler

Wie ein Anwalt die Bibel liest:

So werden die Letzten die Ersten sein und die Ersten die Letzten – Matthäus 20, 16

Mit diesen Worten schloss Jesus das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, das kurz zusammengefasst folgenden Hintergrund hat:

Ein Weinbergbesitzer hat umfangreiche Arbeiten in seinem Weinberg zu erledigen und stellte früh am Morgen einige Arbeiter ein, mit denen er sich auf den üblichen Tageslohn von einem Silberstück einigte. Um neun Uhr stellte er weitere Arbeiter ein und kündigte an, sie auch angemessen zu bezahlen. Genauso machte er es mittags gegen drei Uhr und noch mal um fünf Uhr. Am Abend ließ der Weinbergbesitzer seinen Verwalter die Leute bezahlen und wies ihn an, die zuletzt Gekommenen zunächst zu entlohnen und bei den Ersten aufzuhören. Jeder der Männer, die um fünf Uhr angefangen hatten, bekamen je ein Silberstück. Als nun die an der Reihe waren, die ganz früh angefangen hatten, hofften diese auf einen höheren Lohn, aber auch sie bekamen jeder ein Silberstück. Das empfanden sie ungerecht, da die zuletzt Gekommenen, die nur eine Stunde gear-

beitet hatten, genauso viel bekamen wie sie. Der Weinbergbesitzer vertrat den Standpunkt, er habe sich mit ihnen auf ein Silberstück geeinigt und somit sei dies der gerechte Lohn und er fügte hinzu: „Ich will dem Letzten soviel geben wie dem Ersten. Ist es nicht meine Sache, was ich mit meinem Geld mache? Oder seid Ihr neidisch, weil ich großzügig bin?“

Es stellt sich augenscheinlich die Frage, ob die Vorgehensweise des Weinbergbesitzers tatsächlich gerecht war. Eines dürfte aus heutiger Betrachtung sicher sein: Bleiben einmal die Probleme der Schwarzarbeit außer Betracht, unterstellen wir hier ein geregeltes Lohnverhältnis, dürften nicht nur die Gewerkschaften wegen einer derartigen Verzerrung der Stundenlöhne auf die Barrikaden gehen, auch von Arbeitgeberverbänden wird der Weinbergbesitzer Gegenwind erfahren. Aufgrund der komplexen Strukturen des Arbeits- und



Tarifrechts ist das gütige Ansinnen des Winzers heutzutage zum Scheitern verurteilt. Aber will hier Jesus tatsächlich zu einer ungleichen Lohnpolitik aufrufen? Der Text bedarf also der näheren Auslegung. Was war wohl die Motivation des Weinbergbesitzers? Nach meinem Verständnis wollte er nicht



gerechten Lohn für gerechte Arbeit geben sondern dafür sorgen, dass so viele Arbeiter als möglich ein Auskommen für den Tag hatten und zumindest für diesen Tag ihre Existenzgrundlage gesichert war. Eine Motivation des Weinbergbesitzers ist also durchaus anerkannt, auch noch 2000 Jahre später. Doch wie würde es heute juristisch aussehen? Aus anwaltlicher Sicht wäre dem Winzer dringend anzuraten, seine mildtätige Motivation in die richtigen rechtlichen Bahnen zu leiten. Er befindet sich damit im Bereich des Stiftungs- und Schenkungsrechts.

Und nun zurück zur Frage des Weinbergbesitzers:

Nein, es ist selbstverständlich nicht seine Sache, was er mit seinem Geld macht. Weder lebzeitig noch letztwillig. Betrachtet man dabei nur die Vorschriften des Erb- und Schenkungsrechts sowie des Erbschaftsteuerrechts, muss man dem

Weinbergbesitzer heutzutage dringend empfehlen, sich kompetenten Rat einzuholen. Ansonsten mündet sein gutes Ansinnen nicht nur in steuerrechtliche und arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen, vielmehr dürften seine Erben alles daran setzen, sich ihren Anteil an den mildtätigen Zuwendungen des Weinbergbesitzers an seine Beschenkten zurückzuholen.

Fazit:

Gerechtigkeit zwischen Menschen auf Grundlage unserer Gesetze ist nicht zwangsläufig auch die wahre Gerechtigkeit. So mancher Richter hat dies erkannt, wenn er darauf hinweist, dass man vor Gericht keine Gerechtigkeit bekommt sondern nur Recht.

Jan Bittler, Kirchenältester

Sind wir noch brauchbar – Gedanken zur Aufführung „Die Nacht von Flossenbürg“

„Sind wir noch brauchbar“, so fragte Dietrich Bonhoeffer zehn Jahre nach dem Beginn des nationalsozialistischen Regimes. Er hatte sich schon längst auf den Weg des Widerstands begeben. Und trotzdem diese selbstkritische Frage: "Sind wir noch brauchbar?" Weichen wir nicht aus, wo wir standhaft sein müssten? Schlafen wir dort, wo Jesus uns wach finden will? ¹

„Aber ich habe mich oft gefragt, ob unsere Generation nach dem Kriege noch brauchbar sei“, sagte ich, als Darsteller von Dietrich Bonhoeffer, in vielen Proben und Aufführungen zum Stück „Die Nacht von Flossenbürg“ (von Karlheinz Komm), „brauchbar, ein neues, gerechteres und friedliches Deutschland aufzubauen.“

Anfangs habe ich mir noch keine Gedanken über das Gesagte gemacht, aber irgendwann kam dann die Überlegung, was haben diese Worte uns heute noch zu sagen? Oder müssen sie uns nichts mehr sagen, da ja das Ziel erreicht wurde: ein neues,

demokratisches Deutschland zu schaffen, das im Frieden mit seinen Nachbarn lebt, und das noch heute, 63 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges!

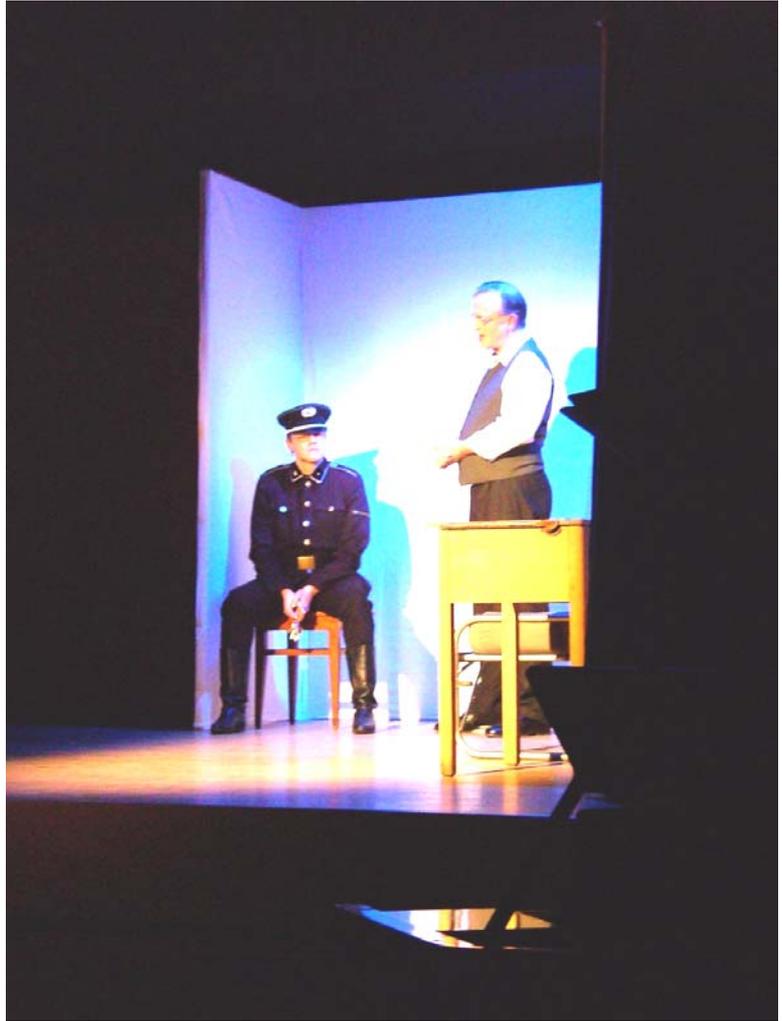
Dennoch, der Frage müssen wir uns auch heute stellen, nicht ganz in dem Sinne wie damals, aber vielleicht so: „Sind wir, sind unsere Kinder, unsere Enkelkinder noch brauchbar, ein neues, friedvolles demokratisches Deutschland zu **erhalten**?“ Haben **wir** genug getan, um das, was **wir** (meine Generation, die nach dem Krieg Geborenen) erleben durften, für die Zukunft zu erhalten? Haben wir unseren Kindern und Enkelkindern klar gemacht, dass die Demokratie ge-



¹ (aus: Ansprache bei der Gedenkfeier auf den Seelower Höhen, Wolfgang Huber, 16. April 2005)

pflegt werden muss, dass sie belebt bleiben muss?

Wenn ich an die Spiegel Serie denke, die sich gerade Gedanken über die Demokratie macht¹ muss ich zu dem Schluss kommen, wir haben nicht genug getan! Resultat: immer weniger Menschen gehen zur Wahl (egal auf welcher Ebene), die Demokratie ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, alle wollen nur noch gewinnen, keiner kann mehr verlieren, zur Wahl (für welches Amt auch immer) stellt sich kaum noch jemand (auch nicht in der kommunalen oder kirchlichen Gemeinde



vorort), vielleicht unter dem Gesichtspunkt, er könnte ja verlieren? „Sind wir noch brauchbar?“ „Können wir es wieder werden?“ Die Antwort kann nur lauten, wir müssen es wieder werden, wir müssen wieder Demokratie leben und vorleben!!

„Woher wir auch kommen und wo wir stehen, auf die eine oder andere Weise sind wir alle dazu berufen, Gottes Mitarbeiter zu sein; und wir scheitern immer wieder an uns selbst. Wir wollen wachsam den Weg unserer Gesellschaft begleiten

¹ („Die Zukunft der Demokratie“, ab Spiegel 19/2008),

und schlafen an entscheidender Stelle ein, so wie die Jünger Jesu in der Nacht, in der ihr Meister verraten wurde.“²

Etwas später heißt es in der Ansprache: „Wir Menschen sind vergesslich. Wir neigen dazu, unsere Freiheit als selbstverständlich zu betrachten. Wir vergessen leicht, woher wir kommen und in welcher Situation sich unser Land und Volk vor gerade zwei Generationen befand. Schon verblasst die Erinnerung an die Zeit der Teilung, des

² (aus: Ansprache bei der Gedenkfeier auf den Seelower Höhen, Wolfgang Huber, 16. April 2005)

kalten Krieges, der auf die heißen Schlachten folgte. Schon nehmen wir als selbstverständlich, was doch erst vor einer halben Generation errungen wurde: die Einheit in Freiheit. Erinnerung vertreibt den falschen Schein der Selbstverständlichkeit. Sie macht dankbar für das Erreichte und verpflichtet dazu, den Segen, der auf uns gelegt wurde, nicht wieder zu verspielen.“

Das ist es, was uns spätestens nach der Aufführung dieses Stücks klar sein muss, wir müssen des Vergangenen gedenken und dürfen das Erreichte nicht aus dem Auge verlieren, wir müssen unsere Freiheit und die Demokratie erhalten und dafür eintreten, dass sie uns keiner wegnehmen kann, wir müssen sie pflegen wie unseren Augapfel.

Was wäre also zu tun:

1. Privates Engagement in der eigenen Kirchengemeinde, in Vereinen, Gruppierungen...
2. Solidarität zeigen in Form von "Ich helfe mit" oder "Ich spende" oder "Ich unterstütze auf andere Art, z.B. durch Anwesenheit bei Veranstaltungen"
3. Interesse zeigen, bekunden
4. Andere ermuntern zu tun, was man selber

vielleicht nicht mehr kann

5. Für Nachwuchs sorgen, wenn man selber nicht mehr die Aufgaben erfüllen kann, die einem persönlich am Herzen liegen
6. Den Weg frei machen, nicht im Wege sein, offen sein für neue Antworten auf die Probleme unserer Zeit.

Denken Sie einmal darüber nach, in diesem Sinne, und in freudiger Erwartung auf Ihre Reaktion

Hermann Klinkenborg,

Kirchenältester

Fotos von der Aufführung der Theatergruppe
"Vorhang Auf"

Gemälde von Frau Christel Holl mit dem Titel:
"Von guten Mächten wunderbar geborgen"



„Neues von VORHANG AUF“

Nach der erfolgreichen und gelungenen Inszenierung des Dietrich Bonhoeffer – Stückes „Die Nacht von Flossenbürg“ befinden sich die Mitglieder von „VORHANG AUF“ bereits mitten in den Proben für ihre nächste Produktion, einem lustigen Stück "Theater ums Theater":



„Nix wie Kuddelmuddel“

Schwank in 2 Akten
von Jürgen Hörner

Eine Komödie. Eine Farce. Ein Schwank, der auf zwei Ebenen funktioniert: Der Zuschauer sieht zunächst die Generalprobe einer Boulevardkomödie um die Wahrsagerin Madame Cassandra und ihre Probleme mit Kundinnen, mit ihrer Haushälterin, mit dem Mann von der Telekom und mit dem Fensterputzer. Aber noch läuft das Stück nicht. Die Generalprobe geht gründlich "in die Hose". Der Re-

gisseur ist verzweifelt: Wie soll die Premiere am nächsten Tag laufen? – Genau diese Premiere zeigt der zweite Akt: Denn es kommt alles noch viel schlimmer! Die Souffleuse wird unter dem Tisch sichtbar, die private Eifersucht der Hauptdarstellerin ändert den gesamten Ablauf, ein Darsteller ist total betrunken ... und ... und...und. Das ist eine urkomische Geschichte: Theater auf dem Theater, auf die Spitze getrieben, die Lachtränen provozierend.

Die Aufführungen sind am:
Freitag, 17.10.08, 20.00 Uhr, Premiere

Sonntag, 19.10.08, 17.00 Uhr

Freitag, 24.10.08, 20.00 Uhr und

Samstag, 25.10.08, 20.00 Uhr,

jeweils im Philipp-Melanchthon-Haus.



Der Vorverkauf wird nach den Sommerferien, ab 15. September 2008, in der Leimener Buchhandlung beginnen.

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10:00 Uhr**

13.07.	Gottesdienst 11.15 Uhr Tauf-Gottesdienst	Pfr. Prof. Dr. Plathow Pfr. Prof. Dr. Plathow
20.07.	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfr. Prof. Dr. Plathow Pfr. Löffler, Pfr. Prof. Dr. Plathow, Dekanin Steinebrenner 11.15 Uhr Tauf-Gottesdienst	Pfr. Löffler
27.07.	Gottesdienst	Pfr. Prof. Dr. Plathow
03.08.	Gottesdienst	Pfr. Reichert
10.08.	Gottesdienst	Pfr. Reinhard
17.08.	Gottesdienst	N. N.
24.08.	Gottesdienst	Pfr. Keller
31.08.	Gottesdienst	Pfr. Damian
07.09.	Gottesdienst	Prädikantin Mersel
14.09.	Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden	Pfr. Löffler
21.09.	Gottesdienst	Pfr. Löffler
28.09.	Gottesdienst	Pfr. Prof. Dr. Plathow

Neustart des Kindergottesdienstes !!!
Ab 7. Sept. 2008 ! Immer am 1. Sonntag im Monat !

Komm in den Kindergottesdienst!

Kindergottesdienst 10 Uhr bis 11 Uhr

 Im KiGo-Raum des Philipp-Melanchthon-Hauses
 Sonntag, 7. September 2008
 Sonntag, 5. Oktober 2008
 Sonntag, 2. November 2008
 Sonntag, 7. Dezember 2008

Kirche mit Kindern
 Malen, Singen, Spielen, Basteln, Beten,
 Evangelischer Kindergottesdienst in Baden
 Biblische Geschichten erleben

Evangelische Kirchengemeinde Leimen

So erreichen Sie uns:

Pfarramt der evangelischen Kirchengemeinde Leimen: Frau Kolb, Frau Kotyrba, Kapellengasse 1, Tel.: 71303, Fax.: 78228, Bürostunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00h; Bankverbindung: Konto-Nr.: 2004.17, BLZ 672 922 00, Volksbank Leimen-Sandhausen (Wiesloch) e.G.

E-Mail: pfarramt@kirche-leimen.de

Pfarrer: Michael Löffler, Kapellengasse 1, Tel.: 06224 / 71303

E-Mail: pfarrer@kirche-leimen.de

Pfarrer: Prof. Dr. Michael Plathow, Beintweg 41, Tel.: 06224/ 921730

Gemeindehaus: Turmgasse, Tel.: 951752

Kirche (Sakristei): Turmgasse, Tel.: 76458

Kirchendiener: Achim Bechtel, Römerstr. 20, Tel.: 74276

E-Mail: kirchendiener@kirche-leimen.de

Elisabeth-Ding-Kindergarten: Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel.: 72651
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:00 bis 14:00h und Dienstag 7:00-16:00 h

E-Mail: ed.kindergarten@kirche-leimen.de

Eva-von-Tiele-Winckler-Kindergarten:

Anita Stamm, Tuchbleiche 6, Tel.: 73339,
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 7:30 bis 13:30h und Dienstag 14:30 bis 16:30h

E-Mail: etw.kindergarten@kirche-leimen.de

Kirchliche Sozialstation: Turmgasse 56;

Pflegedienst u. Ambulanz: Tel.: 73576;

Nachbarschaftshilfe: Tel.: 75736;

Verwaltung: Tel.: 74609

E-Mail: sozialstation@kirche-leimen.de

Ökumenischer Hospizdienst Leimen-

Nußloch-Sandhausen e.V.; Turmstraße 56;

Tel. 766 862 oder Mobil 0160/ 99 41 42 07

E-Mail: Hospizdienst-L-N-S@web.de

Beratung und Begleitung von Schwerkranken
und deren Angehörigen

Telefonseelsorge: Tel.: 0800-111 0111

Falls nicht anders angegeben, haben alle genannten Telefon- und Faxnummern die Vorwahl 06224 (Ortsnetz Leimen)

Den Gemeindebrief und viele weitere aktuelle Informationen zu Kirche und Gemeinde

gibt es online unter:
www.kirche-leimen.de

WEINGUT
ADAM MÜLLER

Unsere Weine sind für uns ein Spiegel der Natur, ein Bestandteil unserer Kultur und ein gewachsenes Stück

Lebensfreude



Adam-Müller-Straße 1
69181 Leimen
Telefon: 0 6224/97100
Telefax: 0 6224/971047

Bitte schicken Sie Name _____
mir Ihren Hofprospekt Straße, Nr. _____
und Ihre aktuelle PLZ, Ort _____
Angebotsliste! gelesen in _____



In ihnen spiegelt sich die unverwechselbare Landschaft der Badischen Bergstraße, die Leimener Weinberge zwischen Streuobstwiesen und der Esprit Heidelbergs und seiner bewegten Geschichte wider: Jeder Tropfen spannender und purer Genuß.

Wir beraten Sie gerne persönlich:
Mo-Fr: 8.00 - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 - 13.00 Uhr

Auf einen Blick

Regelmäßige Veranstaltungen im PMH:	Uhrzeit	Ansprechpartner/Tel.
Montags: Krabbelgruppe	15.30	Frau Strauß, 598494
Jugendgruppe "DiLämma" (14 J.+)	17.45	Philipp Delfosse, 75795
Literarischer Kreis (2. Montag im Monat)	18.30	Frau Walter, 922665
Kirchenchor	19.45	Frau Hammers, 72381
Dienstags: Jungschar "Kirchenmäuse" (6-9 J.)	15.30	Frau Eppler, 767092
Augsburger-Bekenntnis-Gemeinschaft	19.00	Frau Kriechbaum, 71699
Flötenkreis	20.00	Frau Wettach-Weidemaier, 76596
Bastel – u. Strickkreis, monatl.	20.00	Frau Lingg, 73640
Frauenkreis "Mittlere Generation", monatl.	20.00	Frau Müller, 71644
Mittwochs: Kochtreff "Junger Frauen" monatl.	19.00	Frau Waag, 828724
		Frau Hammers-Herrmann, 76233
Donnerstag: Krabbelgruppe	10.00	Frau Lauer, 767360
Seniorenkreis	14.30	Frau Kiefer, 73098
KiGo-Vorbereitungskreis-Team	15.30 (n. Absprache)	Herr Delfosse, 75795
Posaunenchor	20.00	Herr Kränzler, 06226/7079
Theatergruppe "VORHANG AUF"	20.00	Herr Metzner, 78172
Freitag: Jugendgruppe "Jukreiz" (16+)	19.30	Herr Rösel, 77106
Besuchsdienstkreis: nach Absprache		Frau Proske, 71529 / Pfarramt, 71303
DAS, letzten Freitag des Monats	19.30	Frau Ammann, 702750

Impressum:

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Leimen
Redaktion:	Pfarrer Michael Löffler, Jan Bittler, Christa Metzner, Hermann Klinkenberg (H.K.)
Gestaltung:	Hermann Klinkenberg
Anzeigenverwaltung:	Evangelisches Pfarramt, Tel. 06224/71303
Erscheinungsweise:	Drei Ausgaben pro Jahr
Auflage:	3000 Exemplare
Bezug:	Der Gemeindebrief ist kostenlos - für eine Spende danken wir.
E-Mail Adresse:	gmdbrf.hklibo@freenet.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 13.08.08	
Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.kirche-leimen.de	

Ein nichttägliches Dienstleister



Dreher Printmedien
GmbH

**Grafik, Satz, Druck,
Papier und Bürobedarf!**

**Wir vereinfachen Arbeitsabläufe
und reduzieren Ihre Kosten.**

Alles aus einer Hand!

Hannongstraße 27 · 67227 Frankenthal

Telefon 0 62 33 / 2 72 42 · Fax 0 62 33 / 2 75 52